

Empfehlung zum Arbeiten mit KI-basierten Tools

Dieser Leitfaden dient als Orientierung für den reflektierten Einsatz KI-basierter Tools zum wissenschaftlichen Arbeiten. Er unterscheidet zwischen folgenden Anwendungskategorien:

- empfohlen
- empfohlen mit Kennzeichnung
- nicht empfohlen

Die folgende Übersicht stellt eine unverbindliche Empfehlung dar und gilt nur, **sofern für die jeweilige Studien- oder Prüfungsleistung keine abweichenden Regelungen** festgelegt wurden. Im Zweifel halten Sie unbedingt direkt Rücksprache mit Ihrem Dozierenden.

Bitte beachten Sie auch, dass die Angemessenheit des KI-Einsatzes stets auch von individuellen Faktoren abhängt, wie:

- der Qualität und Passgenauigkeit der verwendeten Tools,
- der Art, Zusammensetzung und Zugänglichkeit des zu bearbeitenden Materials,
- dem Reflexionsgrad und der Präzision der Prompts.

KI-basierte Tools **ersetzen weder eigenständige wissenschaftliche Arbeit noch fachliche Urteilskraft**, sondern können diese – bei verantwortungsvollem Einsatz – lediglich unterstützen. Die Verantwortung für mit KI-Unterstützung produzierte Ergebnisse (inkl. unbeabsichtigte Plagiate) liegt ohne Einschränkung bei den Verfasser*innen der wissenschaftlichen Arbeit. Ein verantwortungsvoller Einsatz setzt die Einhaltung geltender Datenschutzbestimmungen sowie der ethischen Standards wissenschaftlichen Arbeitens voraus.

1) Themenfindung/Fragestellung/Konzeption

Die Erarbeitung eines **Themas**, die Einbettung in bestehende Forschungskontexte sowie die Entwicklung einer präzisen **Forschungsfrage** gehören zu den eigenständigen Leistungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Gleiches gilt für die Erstellung einer schlüssigen Gliederung, die die Argumentation der Arbeit widerspiegelt und der Leser*innenführung dienlich ist. Generative KI kann in diesem Stadium des wissenschaftlichen Arbeitens vor allem als Orientierung dienen, indem KI-gestützte Tools beispielsweise **Vorschläge für Schwerpunkte innerhalb eines Forschungsfelds** leisten oder potenzielle **Lücken in der Forschung** aufzeigen. Gleichwohl ist bei letzterem zu überprüfen, inwieweit diese Lücken durch Forschungen bereits geschlossen wurden, die nicht in die Antworten der KI mit eingeflossen sind. Je spezifischer und je generativer die einzelnen Arbeitsschritte, desto empfehlenswerter wird es, die Zuhilfenahme von generativer KI zu kennzeichnen: Dies gilt unter anderem für eine sprachliche Überarbeitung der Fragestellung wie auch für Vorschläge für die Gliederung der Arbeit oder die Formulierung von Kapitelüberschriften. Für die Entwicklung einer Fragestellung als zentrales Werkzeug von Historiker*innen wie auch für die Entwicklung einer These, die das Ergebnis geschichtswissenschaftlichen Denkens, Wissens und Argumentierens ist, wird die Nutzung KI-gestützter Tools ausdrücklich nicht empfohlen.

Zusammenfassung:

Empfohlen:

- Vorschläge zu Thema/Schwerpunktsetzung
- Abfragen von Forschungslücken (Forschungsstand in analoger Literatur berücksichtigen!)

Empfohlen mit Kennzeichnung:

- Unterstützung bei der Formulierung der Fragestellung
- Vorschläge zur Gliederung/zum Aufbau der Arbeit

Nicht empfohlen:

- Formulierung von Fragestellungen/Thesen

2) Quellenarbeit

KI-basierte Tools können die Arbeit mit historischen Quellen sinnvoll unterstützen, sofern sie gezielt und in geeigneten Bereichen eingesetzt werden. Aufgrund unterschiedlicher Digitalisierungsgrade sowie der Vielschichtigkeit des Quellenmaterials sind sie jedoch nicht in der Lage, eine eigenständige **Quellenrecherche** zu ersetzen, sondern können lediglich bei der Auswahl und Zusammenstellung von Material unterstützend wirken.

Einen besonderen Mehrwert bieten speziell entwickelte KI-Anwendungen zur **Aufbereitung von Quellen**, insbesondere im Bereich der Handschriften-, Text- und Bilderkennung (z. B. *Transkribus*). Ihre Nutzung ist grundsätzlich positiv zu bewerten und sollte aus Gründen wissenschaftlicher Transparenz kenntlich gemacht werden.

Darüber hinaus können KI-Tools zur **Übersetzung fremdsprachiger Quellentexte** eingesetzt werden. Bei der Zitation KI-generierter Übersetzungen ist das jeweils verwendete Übersetzungstool entsprechend der wissenschaftlichen Praxis nachweislich.

Auch bei der **inhaltlichen Erschließung von Quellen** können KI-basierte Verfahren hilfreich sein, insbesondere bei sehr umfangreichen Quellencorpora, etwa im Rahmen von Verschlagwortung, Schlagwortsuche, quantitativen Analysen oder Wortfeldanalysen. Von einer KI-gestützten **Interpretation der Ergebnisse** sowie von der **historischen Einordnung und inhaltlichen Deutung** ist hingegen aus didaktischen wie wissenschaftlichen Gründen ausdrücklich abzuraten.

Zusammenfassung:

Empfohlen:

- Inhaltliche Vorerschließung von Quellen (Verschlagwortung, Schlagwortsuche, quantitative Analyse, Wortfeldanalyse)
- Übersetzung fremdsprachiger Quellentexte (zur Sichtung)

Empfohlen mit Kennzeichnung:

- Nutzung KI-basierter Tools (Handschriftenerkennung, Texterkennung, Bilderkennung usw.)
- Übersetzung fremdsprachiger Quellentexte (bei Zitation)

Nicht empfohlen:

- Quellenrecherche
- Interpretation von Quellenpassagen

3) Erschließung der Forschungsliteratur

Der Einsatz KI-gestützter Anwendungen zur Erschließung von Forschungsliteratur bietet vielfältige Möglichkeiten, ist jedoch nicht unproblematisch. Gängige KI-Tools sind bislang nicht in der Lage, eine **systematische Literaturrecherche** in fach- und epochenspezifischen Datenbanken zu ersetzen. Als begleitendes Hilfsmittel im Zugang zu konkreten Texten können sie jedoch zur

inhaltlichen Orientierung dienen, etwa zur ersten Annäherung an Forschungsdebatten, zur kuratorischen Sichtung umfangreicher Fachliteratur oder zur Erläuterung historischer Begriffe, Konzepte und Kontexte. Sofern Forschungsliteratur in digitaler Form vorliegt oder der KI zur Analyse bereitgestellt wird, lassen sich zu konkreten inhaltlichen Fragestellungen **gezielt Suchanfragen** formulieren und thematisch relevante Passagen identifizieren, was die Effizienz der eigenen wissenschaftlichen Arbeit erheblich erhöhen kann.

Die einfache und niederschwellige Möglichkeit zur **Übersetzung fremdsprachiger Texte** durch KI-Tools erleichtert außerdem den Zugang zu Literatur und Forschung in Sprachen, die nicht selbst beherrscht werden, und ermöglicht so eine Rezeption des Forschungsstands in seiner vollen Breite. Vor diesem Hintergrund können mangelnde Sprachkenntnisse nicht mehr als Begründung für die Nichtberücksichtigung einschlägiger Forschung angeführt werden. Direkte Zitate sollten vorzugsweise in der Originalsprache erfolgen oder – unter klarer Kennzeichnung des verwendeten Übersetzungstools – in Übersetzung wiedergegeben werden.

Weiterhin eignen sich KI-Tools auch für die inhaltliche Erschließung von Texten, etwa in Bezug auf Thesenbildung, Textstruktur und Argumentationsführung, sowie zur Erstellung von Übersichten über im Text verarbeitetes Material. Aufgrund der strukturellen Fehleranfälligkeit ist ein derartiger Zugang jedoch nur **begleitend zur eigenständigen kritischen Lektüre** empfehlenswert. Die reflektierte Analyse, Kontextualisierung und Bewertung der Forschungsliteratur, ausgerichtet an der eigenen Fragestellung, sollte keinesfalls ungeprüft an KI-Tools delegiert werden.

Zusammenfassung:

Empfohlen:

- Inhaltliche Orientierung
- Gezielte Suchaufträge nach konkreten inhaltlichen Fragen
- Übersetzung fremdsprachiger Forschungsliteratur

Empfohlen mit Kennzeichnung:

- Übersetzung fremdsprachiger Forschungsliteratur (bei Zitation)
- Auswertung und weiterführende Analysen nach Lektüre

Nicht empfohlen:

- Bibliographieren
- Analytische Durchdringung von Forschungsliteratur

4) Formulieren und Darstellen in der Schreibphase

KI-Tools bieten breite Möglichkeiten in der Bearbeitung und Überarbeitung von Texten. Das Spektrum reicht hierbei von der Korrektur und Überarbeitung bis hin zur vollständigen Generierung von Textpassagen.

Die Überarbeitung selbstständig formulierter Textpassagen mit Fokus auf **Rechtschreibung und Grammatik** kann eine KI wie auch andere Textprogramme gut leisten und bietet hierbei den Verfassenden zusätzliche Sicherheit. Überarbeitungen dieser Art wie auch die Nutzung von Rechtschreibprüfungen in Textprogrammen wird nachdrücklich empfohlen.

KI-Tools können außerdem **zur Optimierung von Stil, Ausdruck und Verständlichkeit sowie zur Kürzung von Textpassagen** eingesetzt werden. Die Ergebnisse einer solchen Überarbeitung sind jedoch stets kritisch und reflektiert zu prüfen, da es zu Fehlern oder Bedeutungsverschiebungen kommen kann, die nicht den Aussageabsichten der Verfassenden entsprechen. Im Anwendungsfall sollten Prompts klar und trennscharf eine rein stilistische Überarbeitung erbitten. Ebenfalls empfiehlt es sich bei dieser Problematik auch im Nachhinein transparent zu arbeiten und **solche Stellen kenntlich zu machen**.

Ebenfalls kenntlich zu machen, sind KI-generierte **Grafiken und anderes Anschauungsmaterial**, das in schriftlichen Arbeiten eingebunden wird.

Die vollständige Generierung von Textpassagen ist hingegen **nicht empfehlenswert**. Es besteht die Gefahr, große Textabschnitte ungeprüft und unkritisch zu übernehmen. Hierbei stellen vor allem die unklare Quellengrundlage der KI, besonders im Fach Geschichte, das Hauptproblem dar. Nutzende können nicht abschätzen, ob die angebotenen Texte auf denselben Grundlagen basieren, wie ein selbstverfasster Text (Plagiatsgefahr!).

Zusammenfassung:

Empfohlen:

→ Überarbeitung formulierter Textpassagen mit Fokus auf Rechtschreib- und Grammatikkorrektur

Empfohlen mit Kennzeichnung:

→ Überarbeitung formulierter Textpassagen mit Fokus auf Stil, Ausdruck und Verständlichkeit

→ Erstellen von Grafiken oder Anschauungsmaterial

Nicht empfohlen:

→ (Aus-)Formulieren von Textpassagen (evtl. als Basis für die eigene Überarbeitung)

5) Feedback/Korrektur und Formale Überarbeitung in der Korrekturphase

Nach Abschluss des eigentlichen Schreibprozesses können KI-basierte Tools außerdem in der **Korrekturphase** unterstützend eingesetzt werden. Sie eignen sich insbesondere zur Überprüfung der **sprachlichen Verständlichkeit**, zur **Eliminierung von grammatikalischen Fehlern** sowie zur Identifikation möglicher **Unklarheiten oder Lücken in der Argumentation**.

Darüber hinaus können sie bei der **Überarbeitung und Vereinheitlichung von Anmerkungen** sowie bei der formalen **Angleichung von Quellen- und Literaturverzeichnissen** hilfreich sein. Auch in dieser Phase bleibt jedoch die inhaltliche Verantwortung vollständig bei den Verfassenden; KI-gestützte Hinweise sind stets kritisch zu prüfen und gegebenenfalls eigenständig zu überarbeiten.

Zusammenfassung:

Empfohlen:

→ Sprachliche Deutlichkeit und Verständlichkeit

→ Stringenz/Lücken in der Argumentation

→ Überarbeitung/Vereinheitlichung der Anmerkungen

→ Überarbeitung/Vereinheitlichung von Quellen und Literaturverzeichnis

Zitationsempfehlung:

Für die „mit Kennzeichnung empfohlenen“ Anwendungskategorie sollten KI-generierte Texte wie andere Referenzen in wissenschaftlichen Arbeiten auch nachvollziehbar sein. Wir empfehlen daher das KI-Modell sowie den Prompt folgendermaßen in Fußnoten und Quellenverzeichnis zu zitieren:

Perplexity 2026. Antwort auf den Prompt „Was ist gute wissenschaftliche Praxis“ 9. Juni 2026 <https://www.perplexity.ai/search/eb54e286-d0f9-49ed-b1db-7ad29fbdd23c>

Bei längeren Prompts empfehlen wir für den Lesefluss den gesamten Prompt als Anhang hinzuzufügen:

Perplexity 2026, 9. Juni 2026 <https://www.perplexity.ai/search/eb54e286-d0f9-49ed-b1db-7ad29fbdd23c>, siehe Anhang 1.

Further Reading:

Bitte beachten Sie, dass auch die Forschungsliteratur zur KI in den Geisteswissenschaften sich momentan dynamisch entwickelt, sodass es mit in Ihrer Verantwortung liegt, sich hier eigenständig zu informieren.

Busse, Beatrix; Kleiber, Ingo: KI in der Hochschulbildung, München 2025.

Götter, Christian: ‚Künstliche Intelligenz‘ schreibt künstliche Geschichte. Ein Experiment zu OpenAIs ChatGPT im Geschichtsstudium, in: GWU 5+6 (2023), S. 312-324.

Guest, Olivia u.a.: Against the Uncritical Adoption of ‘AI’ Technologies in Academia:
<https://doi.org/10.5281/zenodo.17065099>.

Deutscher Ethikrat, Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz (20.03.2023) (<https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-mensch-und-maschine.pdf>)

Weitere Hinweise:

- Die TU Braunschweig verfügt über eine **KI-Toolbox** (<https://ki-toolbox.tu-braunschweig.de/>), die viele **LLMs** und weitere Tools **Studierenden kostenfrei, datenschutzkonform und ohne Nutzungslimits** zur Verfügung stellt.
- Das **Institut für Geschichtswissenschaft** plant den Erwerb von **relevanten Tools für das historische Arbeiten** – bitte informieren Sie sich dazu bei Ihren Dozierenden.
- **Kostenpflichtige Tools** für Studien- oder Prüfungsleistungen werden **nicht vorausgesetzt oder erwartet**.